

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEAUTY BAR
Sibonet

Alkalifrei,
mit 33% Hautcrème

Die ideale Feinseife
für Reisen, Weekend, Ferien,

Diese kosmetische Feinseife
erfrischt Ihre Haut und fettet sie
gleichzeitig leicht und angenehm
ein. Herrlicher Schaum, vorzügliche
Reinigungswirkung, einzigartiges
Parfum.

Schäumt auch im Meerwasser
SEIFENFABRIK SCHNYDER
BIEL 7
 Kosmetische Abteilung

Mit AVANTI-
 Bilderbons

Abonnieren auch Sie den Nebelspalter!

Kirschenzeit

oder: Alle Jahre wieder

Eine Mutter reklamiert beim Fruchthändler: «Vorere Schtund hätt miin Hansli es Kilo Chriesi gholt, ich ha si gwoge, aber es sind nur sächshundert Gramm gsi! Wie chunnt das?»

Händler: «Wägezi emal Ire Bueb!»
 bi

Transistorheiten . .

In Schweden wurde jeglicher Gebrauch von Transistor-Radios in den Eisenbahnzügen verboten. Kürzlich las man, daß die SBB ein ähnliches Verbot erlassen hat. Wir, die wir dafür sind, den Menschen ihre immer seltener werdenden Pläsierchen zu belassen, finden, ein Verbot sei wieder einmal der Weg (oder in diesem Fall: die Schiene) des kürzesten Widerstandes! Warum, wenn man von Beginn der Eisenbahnerei an Rücksicht nahm auf Nikotinstengel-Verbrenner und Nichtnikotinstengel-Verbrenner, sollte man nicht auch Abteile schaffen für Radiohörer und Nichthörer? Halt – werden Sie sagen, das gäbe eine schöne Kakophonie im Radiohörabteil! Da will der eine das Gebrüll von Gilbert Beaud hören auf Paris-Inter, der andere jenes von Peter Kraus auf den Südwestdeutschen Rundfunk und ein anderer das von Elvis Presley auf AFN! Laien denken da: Gebrüll ist Gebrüll! Bedauernswerte Laienohren, die keine Gefühle haben für die Nuancen in den Gebrüllern der drei großen Teenageriere! Aber wir schweifen da ab, geraten auf ein Nebengeleise . . . Um den Reisenden entgegenzukommen, müßten die SBB-CFF-SFF ganz einfach für jeden Sender ein Abteil einrichten. Damit würde jeder Zug zwar sehr lang, aber es wäre dafür auch ein schöner Zug von den SBB. Und ratet, liebe Leser, in welchem Radioabteil eine überirdische, heilige Stille walten würde, wie in einem Münster..

Bums

In Berlin gehört

«Denken Sie, im Osten drüben haben sie die Betten abgeschafft!» Unsere Wirtin berichtet es beim Schlummerbecher: «Sie brauchen auch gar keine mehr . . .» Ratlosigkeit bei den Gästen.

«Sehen Sie, das ist nämlich so: Die Intelligenz ist auf Rosen gebettet, die Parteibonzen ruhen sich auf den Lorbeeren aus, das Volk wacht, und wer nicht wacht ist am Sitzen! Was brauchen sie da noch Betten?»

J St



Ogleich der Dichter Friedrich Schiller sein ganzes Leben lang äußerst einfach aß – seine Lieblingspeise war Knackwurst mit Kartoffelsalat – haben doch einige Speisen seinen Namen erhalten. Die sogenannte «Schillerlocke» entstand im Jubiläumsjahre 1859, als die Welt den hundertsten Geburtstag Schillers feierte. Damals taufte sächsische Konditoren die aus Oesterreich stammende Schaumrolle in «Schillerlocke» um . . .

Basler Woche

Psychologie

Bei einem Juristenkongreß im Ausland besprachen die Teilnehmer, daß Geldstrafen für rücksichtslose Autofahrerinnen zwecklos seien, da der Mann gewöhnlich die Buße bezahle. Eine Advokatin schlug vor: «Man sollte solche Frauen 24 Stunden lang mit zweihundert neuen Hüten einsperren und peinlich darauf achten, daß sie keinen Spiegel benutzen können.»

ka

9.00

9.30

10.00

10.30

